

Chronik



Brandenburger
Motettenchor



Fred Litwinski, Kreiskantor in Brandenburg an der Havel, hat den Brandenburger Motettenchor aufgebaut.

Der **Brandenburger Motettenchor** wurde 2006 durch Fred Litwinski gegründet und ging aus projektbezogener Arbeit hervor. Die knapp 40 Sängerinnen und Sänger proben einmal monatlich. Der aktuelle Schwerpunkt liegt auf A-cappella-Literatur. Die Chormitglieder kommen zum größten Teil aus Brandenburg an der Havel, aber auch aus dem Land Brandenburg sowie aus Berlin.

Fred Litwinski, geboren 1959 in Eberswalde, studierte Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule Greifswald. Seit 1989 ist er Kantor und Organist an der Stadtkirche St. Katharinen in Brandenburg/Havel. Seit 1998 wirkt Litwinski als Kreiskantor des Kirchenkreises Brandenburg, betreut die Gemeinden Auferstehung, St. Gotthardt und St. Katharinen und leitet die Brandenburger Stadtkantorei. Er studierte große Oratorien ein und führte sie erfolgreich auf: z. B. Bach (Weihnachtsoratorium, Matthäus-Passion), Mozart (Requiem), Mendelssohn (Lobgesang), Brahms (Requiem). Konzertreisen führten ihn durch Deutschland sowie nach Schweden und Polen. Daneben wirkte er an CD-Produktionen, Fernseh- und Rundfunkaufnahmen mit. 2006 gestaltete Litwinski gemeinsam mit dem Oratorienchor Burgwedel ein Konzert mit Werken für Chor und Orgel von Liszt, Lewandowski und Vierne.

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger,

Sie haben entweder schon projektbezogen (Goldene Konfirmation in St. Gotthardt-Schützmotette oder Adventsmusiken) im Kammerchor mitgesungen oder diesbezüglich zukünftiges Interesse bekundet.

Nach den sehr guten Erfahrungen oben genannter Projekte entstand bei Mitwirkenden und mir der Wunsch, auch zukünftig zusammen in ähnlicher Weise zu singen.

Für meinen Überblick wäre es erleichternd zu erfahren, wie Sie dem Ganzen gegenüberstehen. Deshalb bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Fragen. Sie können mir die Antwort schicken, faxen, telefonisch durchsagen oder per e-Mail  schicken.

Aber bitte: Antworten Sie!! – Bitte auch für den Fall einer prinzipiellen Absage.

Nach meinen Vorstellungen könnte dieser Chor zu unterschiedlichen Anlässen angefragt und natürlich auch in den verschiedenen Gemeinden tätig werden.

Schwerpunkt könnte a cappella Literatur sein, was aber m.E. nicht ausschließt, auch einmal orchesterbegleitete Werke zu erarbeiten und aufzuführen.

Ich lade Sie also herzlich ein mitzutun und hoffe sehr, dass Sie ebenso Gefallen an diesem Gedanken finden können, wie ich.

Ihre Antwort erbitte ich bis zum 25. März 2006.

Für das Jahr 2006 gibt es bisher vier Auftrittstermine.

Nach Auswertung der zurückerhaltenen Fragebögen werde ich Sie dann zu konkreten Probenterminen einladen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Fred Litwinski

- * 1, Ich mache mit bzw nicht mit
- 2, fester Proben tag oder nach Absprache?
- 3, Welcher Wochentag?
- 4, Welche Uhrzeit?
- 5, Namen für den Chor?
- 6, Vorschläge, Anmerkungen

Die Entstehung des Brandenburger Motettenchores

Ende des Jahres **2006** traf sich der neue Chor im Gemeindesaal der St. Katharinenkirche zu den ersten Proben. Neben der sofort beginnenden Probenarbeit wurden notwendige organisatorische Dinge besprochen und wichtige Festlegungen getroffen. Es gab also keine extra Gründungsver-sammlung, der Chor entstand im Zuge der Probenarbeit.

- 1) Festlegungen zur Probenarbeit:
 - a) Standardtermin ist der 1. Mittwoch jeden Monats (außer Sommerferien)
19³⁰ Uhr im Gemeindesaal St. Katharinen
 - b) Vor wichtigen Auftritten werden nach Notwendigkeit Sonderproben oder ein Probenwochenende vereinbart.
 - c) Außerdem ist jedes Chormitglied an-gehalten, sich auch zu Hause gelegentlich mit den Noten zu beschäftigen.
- 2) Namensgebung: Wir einigten uns sehr schnell auf den Namen: Brandenburger Motettenchor
- 3) Chorkleidung: Männer: Schwarzer Anzug
Frauen: Schwarzes Kostüm oder schwarzer Hosenanzug
- 4) Konzertplanung: Jährlich 4 Konzerte, die in der zweiten Jahreshälfte (Sept. - Nov.) liegen.
- 5) Festlegungen zur Programmgestaltung 2007
- 6) Schaffung eines Chorbeirates
u. a.

Dieser neue Chor hatte also projektbezogene Chöre und den sogenannten "Kammerchor" - damit ist nicht der ehemalige Theaterschor gemeint - als Vorläufer!

Diese Seite ist besonders verdienstvollen Chormitgliedern gewidmet!



Dr. Frank Hergert

Frank Hergert wurde 1975 in Erlangen geboren. Dort ging er zur Schule, und nach dem Abitur studierte er an der Universität Erlangen. Bereits im Kindesalter hatte er Klavierunterricht. So war seine erste Studienrichtung Kirchenmusik. Gleichzeitig studierte er aber auch Mathematik / Physik, in diesem Fachbereich promovierte er und fand hier seine berufliche Zukunft.

Die Kenntnisse und Fähigkeiten in der Kirchenmusik bringt er nun voll in der Arbeit mit dem Motettenchor ein. Er ist praktisch Freds Assistent. Er singt nicht nur im Tenor mit, übernimmt hier auch solistische Aufgaben. Im Konzertprogramm 2009 übernahm er auch den Orgelpart. Er ist also ein besonders verdienstvolles Mitglied des Motettenchores.



Julia Meinecke

Julia Meinecke wurde 1971 in Hannover geboren. Dort ging sie auch zur Schule. Bereits im frühen Kindesalter erhielt sie Klavier- und vor allem Geigenunterricht.

(siehe dazu auch Konzertprogramm 2007)

Später kam noch Gesangsunterricht dazu.

Nach dem Abitur absolvierte sie ein Architekturstudium. Diesen Beruf hat sie auch ergriffen. Von 1998 - 2009 war sie in Brandenburg wohnhaft und hier „nebenbei“, aber sehr intensiv in der Kirchenmusik tätig.

Sie war einige Jahre Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Kirchenmusik, trat in zahlreichen Konzerten als Sopransolistin auf und sang in einigen Brandenburger Chören mit, so eben auch im Motettenchor. Sie war eine Stütze des Soprans.

Ihre Rückkehr nach Hannover aus persönlichen und beruflichen Gründen ist voll zu verstehen, wenn wir auch ihren Weggang aus chorgeistlichen Gründen sehr bedauern.



"Herr, auf dich traue ich."

Geistliches Chorkonzert mit dem

Brandenburger Motettenchor

(Leitung: Fred Litwinski)

Klosterkirche Neuruppin

Sonntag, 16.09.2007

17.00 Uhr

Es erklingen Motetten von:
Helmuth Bormfeld, Johannes Brahms,
Rudolf Mauersberger, Heinrich Schütz, u.a.

Eintritt frei - Es wird um eine Kollekte zur Deckung der entstandenen Unkosten gebeten.

Unser erstes Konzert =
unsere Feuertaufe!

Mit PKW (Fahrgemeinschaften)
fahren wir nach Neuruppin.
Einige Autos gerieten in einen Stau,
das verzögerte und erschwerte
die Stellprobe. Chorleiter und Chor
verloren aber nicht die Nerven.

Nach der Probe lud uns die Gemeinde zu Kaffee und Kuchen ein.

Inzwischen war die Zeit des Konzertbeginns herangerückt.

Der Chor ging sehr konzentriert zu Werke. Nur ganz am Anfang war
eine gewisse, nicht unverständliche Zurückhaltung zu bemerken.

Doch recht bald sang sich der Chor "frei", wurde sich seiner Mittel
sicher. Der herrliche Beifall des Neuruppiner Konzertpublikums am
Ende des Konzerts zeigte uns, dass wir Anklang gefunden hatten.

Zusammengefasst konnten wir feststellen:

Wir haben die Feuertaufe bestanden!

Klosterkirche St. Trinitatis Neuruppin



PROGRAMM

(Sonntag, d. 16.9.2007 - 17⁰⁰ Uhr - Klosterkirche St. Trinitatis Neuruppin)

Helmut Bornefeld
(1906-1990)

Herr, ich habe lieb die Stätte Deines
Hauses
Psalmmotette für vier- bis fünfstimmigen Chor

Matyas Seiber
(1905-1960)

Missa Brevis
Kyrie
Sanctus
Benedictus
Agnus Dei

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Invention Nr. 3 D-Dur
Nr. 7 e-Moll
Bearbeitet für 2 Violinen und Viola
von Uta Nast

Manfred Schlenker
(*1926)

Befiehl du deine Wege
Choralmotette zu dem
Paul-Gerhardt-Lied

Rudolf Mauersberger
(1889-1971)

Wie liegt die Stadt so wüst
Trauermotette nach den Klageliedern Jeremiae
für vier- bis siebenstimmigen gemischten Chor
Dresden, Karfreitag 1945

Johannes Brahms
(1833-1897)

Warum ist das Licht gegeben dem
Mühseligen
Motette für vier- bis sechsstimmigen
gemischten Chor

Heinrich Schütz
(1585-1672)

Herr, auf dich traue ich
Motette für fünfstimmigen Chor aus der
„Geistlichen Chormusik“

Johann Sebastian Bach

Invention Nr. 12 A-Dur
Nr. 13 a-Moll

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809-1847)

Herr, nun lässest du deinen Diener
in Frieden fahren
Motette für vierstimmigen gemischten Chor

Ernst Damus
(*1932)

Der Abend kommt
(Mel.: H.-J. Hufeisen)

Der Lärm verebbt
Schwedisches Volkslied

Liebe Sängerinnen und Sänger,

in gut drei Wochen ist es soweit: Sie werden sich auf den weiten Weg nach Großburgwedel begeben. Der Oratorienchor Burgwedel freut sich auf Ihren Besuch, auf gesellige Begegnungen und auf Ihr Konzert.

Ihr Chorleiter, mein lieber Kollege Fred Litwinski, und der Vorstand des Oratorienchors Burgwedel und ich haben überlegt, wie wir Ihnen den Aufenthalt hier in der Region Hannover so angenehm und interessant wie möglich machen können.

Nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ steht gleich nach Ihrer Ankunft in Großburgwedel eine Probe an. Und zwar in St. Paulus, in jener Kirche also, die am Sonntag auch Ihr Konzertort sein wird. Leider ist dieses Gebäude weder so groß noch annähernd so historisch wie die altherwürdigen Gotteshäuser in Brandenburg an der Havel. Aber Sie werden sich trotzdem wohl fühlen.

Beim Mittagessen in Ihren Quartieren haben Sie Gelegenheit, Ihre Gastgeber kennenzulernen - und deren kulinarische Künste. Am Nachmittag fahren wir gemeinsam nach Hannover, also: Sie, der Chor, einige der gastgebenden Großburgwedeler, und ich. Wir reisen taktvoll mit dem Metronom, so heißt hier in Niedersachsen ein Nahverkehrszug.

In Hannover möchte ich Ihnen das sogenannte Neue Rathaus von 1913 zeigen. Das Gebäude wurde seinerzeit „bar bezahlt“ und in Anwesenheit seiner Majestät dem Kaiser eingeweiht. Aber darum geht es ja gar nicht. Sondern um Stadtmodelle, die die Geschichte Hannovers vom Mittelalter bis heute veranschaulichen. Nach den Modellen geht es zurück in die Wirklichkeit, nämlich knapp einhundert Meter aufwärts auf den Rathhausturm. Sie müssen keine Treppen steigen, es gibt einen Aufzug. Nachdem Sie die Aussicht auf die Region Hannover (Altstadt, Maschsee, Herrenhäuser Gärten, Steinhuder Meer, Deister) genossen haben, bleiben Ihnen etwa zwei Stunden Zeit zur freien Verfügung.



Diesen Brief erhielten wir im Namen des gesamten Burgwedeler Oratorienchors und seines neunköpfigen Vorstandes vom künstlerischen Leiter des Chores Martin Helge Lüssenhop.

Vorläufiger Ablauf WE Burgwedel 6./7. Oktober 2007

Sonnabend

08.30	Abfahrt Brandenburg
11.00	Ankunft in Großburgwedel (St. Pauluskirche) mit Begrüßung Probe
13.00	Quartierverteilung und Mittagessen bei den Gastgebern
14.45	Gemeinsame Fahrt nach Hannover
① 15.45	<u>Stadtbesichtigung</u>
18.30	<u>Rückfahrt nach Großburgwedel</u>
19.00	Fahrt in die Quartiere
② 20.00	<u>gemeinsame Chorfete (St. Paulus)</u>

Sonntag

Vormittags und nachmittags in Absprache mit den Gastgebern freie Gestaltung

Möglichkeiten

- Gottesdienst
- Stadtbesuch Celle (Fachwerkstadt)
- Herrenhausen (Barockgärten)
- Radtour durch die Region Burgwedel

15.00	Ansingprobe Kirche
17.00	<u>Konzert</u> Rückfahrt

① Im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt der Stadtbesichtigung war die Fahrt hoch auf den Rathaussturm. Wir hatten einen herrlichen Blick über das gesamte Stadtgebiet Hannovers und teilweise noch über die angrenzenden Gebiete.

② Hierbei wurden wir sehr gut von unseren Gastgebern bewirtet. Es war eine gute Gelegenheit zum Fachsimpeln, und speziell für unseren noch recht jungen Chor zum Kennenlernen und „Zusammenwachsen“

Sollten die Burgwedler mal wieder in Brandenburg singen, werden wir uns sehr anstrengen müssen, wenn wir nicht zu sehr hinter die Burgwedeler Gastfreundschaft zurückfallen wollen!

Motettenchor aus Brandenburg gastiert

A cappella vom Feinsten morgen in der St.-Paulus-Kirche

Liebhaber des A-cappella-Chorgesangs erwartet morgen in der Großburgwedeler St.-Paulus-Kirche ein außergewöhnliches Hörerlebnis.

VON MIRJAM BANNAT

BURGWEDEL. Die 40 Sängerinnen und Sänger des Brandenburger Motettenchors weilen an diesem Wochenende auf Einladung des Oratorienchors Burgwedel in der Stadt.

Morgen wird das Gastensemble aus der Stadt an der Havel unter Leitung ihres Kreiskantors Fred Litwinski ein A-cappella-Konzert mit einem musikalischen Höhepunkt geben, der zu Herzen gehen dürfte: Die Motette „Wie liegt die Stadt so wüst“ hat der damalige Kreuzkantor Rudolf Mauers-

berger unter dem Eindruck der hautnah erlebten Bombenangriffe auf Dresden komponiert. Zehn seiner Sänger fielen damals den Bomben zum Opfer, der Chor war in alle Winde zerstreut.

Für das morgige Konzert in St. Paulus hat Litwinski die Überschrift „Warum?“ gewählt, in Anlehnung an die vier- bis sechsstimmige Motette von Johannes Brahms „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“. Außerdem stehen Werke unter anderem von Schütz und Mendelssohn auf dem Programm.

Gegründet wurde der Brandenburger Motettenchor erst im vergangenen Jahr. Trotz des großen Spektrums an Kirchenmusik und

Chören sei anspruchsvolle A-cappella-Musik in Brandenburg nur gelegentlich durch Projektchöre gepflegt worden, nennt Litwinski das Hauptmotiv für die Neugründung. Einmal monatlich probt das Ensemble.

Im Herbst 2006 hatte der Oratorienchor Burgwedel in Brandenburg ein Konzert gegeben. Der Gegenbesuch besteht nicht nur aus dem Konzert. Die Burgwedeler, die die Sänger privat beherbergen, wollen ihnen ihre Stadt, die Region und Hannover zeigen.

Beginn des Konzerts in der katholischen Kirche am Mennegarten ist um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am Ende wird um eine Spende zur Deckung der Kosten gebeten.



**Tipp
des Tages**

So wurde unser Konzert in der Lokalpresse angekündigt

Unser Chor
war hochmotiviert

x

herrliches
Herbstwetter
Dankbarkeit
gegenüber unseren
Gastgebern
Helle freundliche
moderne Kirche
Recht guter
Besuch
Hohe Erwartungs-
haltung durch
Presseartikel

u.ä.

So wurde es ein vorzügliches Konzert, es gelang uns eine deutliche Steigerung im Vergleich zu Neuruppin. Das trifft besonders zu auf die Mauersberger-Motette „Wie liegt die Stadt so wüst“. Gespräche nach dem Konzert ergaben, dass diese Motette tiefen Eindruck hinterlassen hat. Bei uns selbst auch. Der Beifall am Schluß des Konzerts war noch lauter, anhaltender und herzlicher als in Neuruppin. Man hatte vorn selbst ein gutes Gefühl.

Auch in der Kritik, die ein Mitglied des Burgwedeler Oratorienchors geschrieben hat, die aber leider nicht in der Presse erschienen ist, wurde die Leistung unseres Chores mit sehr viel Lob bedacht.

Sie wurde uns bei der nächsten Probe in Brandenburg von Fred Litwinski vorgelesen.



Vor dem Auftritt noch vor der Kirche

Titelblatt des Konzertprogramms

Sonntag, 07. Oktober 2007, 17 Uhr
St. Paulus zu Großburgwedel

*Auf dem Programm
stand der gleiche
Konzertablauf wie
in Neuruppin.*

Warum ?

Motetten von
Schütz, Mendelssohn,
Brahms, Mauersberger u. a.



Fred in Aktion!

Brandenburger Motettenchor

*Während des
Konzerts*





Konzert in der Kirche von Kirchmösers-West am Sonnabend, d. 17. Nov. 2007

Bei der Stellprobe stellten wir fest, dass die Kirche eine recht schlechte Akustik aufwies. Der gesungene Ton "verschwand wie mit Geisterhand", nachdem er kaum den Mund verlassen hatte. So hörte man kaum seinen unmittelbaren Nachbarn, geschweige denn die Frauen in den vorderen Reihen. Wir wussten sofort, dass das Konzert schwer werden würde.

Nach der Probe gab es auch hier Kaffee und Kuchen.
Pfarrer Teubner bereitet uns auf schwachen Besuch vor, da hier selten kirchlich-musikalische Veranstaltungen stattfinden, gäbe es auch kein Stammpublikum.
Die Stimmung vor dem Konzert war etwas getrübt.

Das Konzert lief dann besser als erwartet. Auch der Besuch war besser als angekündigt. Die Stimmung besserte sich zusehends.
Die Kritik in der "MAZ" bescheinigte dem Chor dann auch eine gute Leistung.
Auch der Schlußbeifall war herzlich.

Vielleicht haben wir mit unserem Konzert dazu beigetragen, dass in Zukunft in Kirchmösers sich in dieser Hinsicht etwas mehr tut.



Der Chor während des Konzerts in Kirchmösers

Nach dem Konzert fahren wir von Kirchmöser hinüber in den anderen
Brandenburger Ortsteil Plaue.

Dort hatte die Chorleitung in der „Kneipe Pur“ für uns
Plätze bestellt für ein gemeinsames

Abendessen. Schnell haben wir uns an die rustikale Atmosphäre
gewöhnt. Das Speisenangebot war vielseitig und reichlich.

Hier hatten wir nach Burgwedel erneut die Gelegenheit, etwas für
das Zusammengehörigkeitsgefühl zu tun, den „Chorgeist“ zu entwickeln.
In den Gesprächen kam mehrfach zum Ausdruck, dass man sich auf
das Konzert in der Brandenburger St. Gotthardtkirche am nächsten Tag
freue. Darfte man dort, ja auch eine wesentlich bessere Akustik
erwarten.

„Herr, auf dich traue ich.“

Ein geistliches Chorkonzert



Sonnabend, 17. November 2007

17.00 Uhr

Westkirche Kirchmöser

Ein neuer Brandenburger Chor stellt sich vor

Obwohl in Brandenburg ein vielseitiges Angebot an Kirchenmusik besteht, und dabei auch Brandenburger Chöre (Kantatenkreis unter Domkantor Matthias Passauer und Stadtkantorei unter Kreiskantor Fred Litwinski) eine erfreulich aktive Rolle spielen mit zahlreichen Aufführungen von Oratorien und Kantaten, ist in den letzten Jahren die anspruchsvolle A-Cappella Musik doch etwas weniger gepflegt worden. Aus diesem Grunde hat Fred Litwinski Ende des vorigen Jahres den **Brandenburger Motettenchor** gegründet. Seit dieser Zeit probt dieser neue Chor einmal monatlich Werke z.B. von Heinrich Schütz, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-Bartholdy, um nur einige Komponisten zu nennen. Inzwischen hat der Chor bei Konzerten in Neuruppin und Burgwedel (bei Hannover) seine Feuertaufe bestanden. Im November stellt sich der Motettenchor nun auch in Brandenburg selbst vor, am 17. November 17⁰⁰ Uhr in der Westkirche Kirchmöser und am Sonntag, dem 18. November 17⁰⁰ Uhr in unserer St. Gotthardtkirche. Ein besonderer musikalischer und vor allem emotionaler Höhepunkt dürfte die Motette „Wie liegt die Stadt so wüst“ werden, die der damalige Kreuzkantor Rudolf Mauersberger wenige Wochen nach den schweren Bombenangriffen auf Dresden (13./14. Februar 1945) noch unter dem Eindruck des selbst hautnah Erlebten komponiert hat.

Den ersten Angriff erlebte er im Keller eines Miethauses, das lichterloh brannte. Er wurde ausgebombt und trug eine schwere Rauchvergiftung davon. Auf dem Weg – besser wegen des Feuersturms auf langen Umwegen – zur Kreuzschule mit dem Internat des Kreuzchores, wohin er aus Sorge um seine Kruzianer wollte, landete er in einem parkähnlichen Gelände, wo er vom zweiten Angriff überrascht wurde. Unter teilweise umstürzenden und brennenden Bäumen „Schutz suchend“ überlebte er auch diesen Angriff. Noch viel schlimmer traf es seinen Kreuzchor: Die Kreuzkirche ausgebrannt, das Kreuzgymnasium mit Internat in Trümmern, Gesangssaal und Notenbibliothek ein Raub der Flammen. Aber es kommt noch grausamer, 10 Kruzianer fielen den Angriffen zum Opfer. Der Chor war in alle Winde zerstreut. Im Juli 1945 begann die Chorarbeit wieder in der nur teilweise beschädigten Oberschule Süd in Dresden-Plauen. Die erste Vesper fand Anfang August in der zerstörten Kreuzkirche statt. Hunderte Dresdener standen im nur notdürftig vom Trümmerschutt befreiten Kirchenschiff und gedachten der toten Kruzianer und der zwei Pfarrer mit ihren Familien. In dieser Gedenkvesper wurde die Motette „Wie liegt die Stadt so wüst“ uraufgeführt. Nicht nur wegen dieser Motette sollte sich keiner, der A-cappella-Musik liebt, dieses Konzert entgehen lassen.



Die Bilder entstanden während der Stellprobe

Mit diesem Beitrag
wurde im Gemeindebrief
Oktober/November 2007
das Konzert in der
St. Gotthardtkirche
vorbereitet.

Das Konzert fand
am Sonntag, d. 18. Nov.
17⁰⁰ Uhr statt.

Auf dem Programm
standen die gleichen
Motetten wie in
Neuruppin, Burgwedel
und Kirchmöser.





Das Konzert in der
Brandenburger

St. Gotthardtkirche
war unser bisher 4. Konzert
und unser bisher bestes!
Das Programm „stand“!

Das Konzert war sehr gut besucht. Sämtliche Plätze im Mittelschiff zwischen den Pfeilern waren besetzt. Es war auch gut in der Öffentlichkeit (Presse, Plakate, in den Kirchen...) vorbereitet worden. Lang anhaltendes, lautes Beifall am Schluß zeigte, dass der Chor Anklang gefunden hat. In vielen Gesprächen nach dem Konzert kam zum Ausdruck, dass man überrascht war über die Leistungsfähigkeit des doch noch recht neuen Chores.

An dieser Stelle sollen 3 Damen unseres Chores eine besondere Würdigung erfahren. Das Konzertprogramm gliederte sich in 3 Chorteile, dazwischen lagen 2 Pausen für den Chor, wo er abtreten und sich hinsetzen konnte. Das galt nicht für Julia Meinecke (Violine), Angela Brandlitz (Violine) und Uta Nast (Viola), die waren in allen 4 Konzerten des Jahres 2007 weiter aktiv als Trio und spielten Inventionen von J. S. Bach. Sie hatten also eine besondere Belastung zu bewältigen.

In der letzten Probe des Jahres 2007 begannen wir bereits mit der Arbeit am neuen Konzertprogramm für 2008!